

Närung hervorgeht, warum z. B. das eine oder andere Sortiment von dem Buch nur Kommissionsexemplare bestellt hat, oder warum es von einem anderen Buch gleich zwei Partien bestellt hat usw. Es bleibt dem Vertreter damit auch erspart, abends noch, wenn er müde von seiner anstrengenden Tätigkeit ist, einen Bericht an seinen Verlag aufzusetzen. Die Herren Vertreter werden mir alle gern bestätigen, daß ihnen diese Schreibarbeit äußerst lästig ist; sie wird durch die Kartothek auf ein Minimum reduziert. Es bleibt ja dann immer noch vorbehalten, daß der Verlag sich einmal in der Woche einen kurzen Bericht schicken läßt. In den meisten Fällen wird dies aber kaum nötig sein, denn bei gründlicher Führung kann man aus der Kartei alles

entnehmen, und wenn sich die Vertreter dann daran gewöhnen, in der Spalte »Besondere Bemerkungen« gute und schlechte Kritiken an den Büchern des Verlages stichwortartig aufzuführen, so wird das für den Verleger eine große Hilfe und der Zusammenarbeit mit dem Sortiment sehr förderlich sein.

Ich bin sicher, daß die Karte für den Vertreter eine große Arbeitserleichterung bedeutet, dem Verlag aber wertvolles Material zur beliebigen Auswertung gibt. Es wäre sehr schön, wenn die Herren Verleger, die schon Erfahrungen mit ähnlichen Karteien gemacht haben, sich hierzu einmal äußern würden.

Baldwin Schilling, München

Das Volksbüchereiwesen im Regierungsbezirk Frankfurt (Oder)

Der nationalsozialistische Umbruch stellte das Volksbüchereiwesen im Regierungsbezirk Frankfurt (Oder) vor völlig neue Aufgaben. Es galt nicht nur einen in mancher Hinsicht fragwürdig gewordenen Buchbestand der Volksbüchereien zu bereinigen und umzustellen, sondern auch die Gesamtentwicklung des Volksbüchereiwesens inhaltlich und organisatorisch mit den Erfordernissen der nationalsozialistischen Volks- und Staatsauffassung in Einklang zu bringen.

Das Volksbüchereiwesen im Regierungsbezirk Frankfurt (Oder) bot zu Anfang des Jahres 1934 folgendes Bild: In den größeren Städten, wie Frankfurt (Oder), Cottbus, Guben, Forst und Landsberg (Warthe) und Küstrin gab es einige gut entwickelte Büchereien, während die anderen aber noch sehr in den Anfängen steckten. In den kleineren Städten dagegen waren die Volksbüchereien nur schwach entwickelt. Sie litten in ganz besonderem Maße an jener Kulturauffassung, die in den Zeiten des bürgerlichen Liberalismus entstanden war, und hatten sich durchweg zu sehr darauf eingelassen, das auf den Tag berechnete Modeschrifttum zu verbreiten. So ist es auch kein Wunder, daß diese Einrichtungen bei allem guten Willen, der sonst dahinterstehen mochte, nach dem Umbruch einer vollständigen Umgestaltung bedürftig waren, die meist einem Neuaufbau gleichkam. Die Lage in den Dörfern hingegen war geradezu trostlos. Zwar gab es in den Landkreisen noch Kreiswanderbüchereien, sie waren aber sehr veraltet und von einem so geringen Leistungsgrad, daß man hier schlecht von einem ländlichen Büchereiwesen sprechen konnte.

Aus dieser geschilderten Lage ergab sich, daß der Neuaufbau einmal die Umgestaltung veralteter städtischer Büchereien und zum anderen die Schaffung des dörflichen Büchereiwesens bringen mußte. So wurde die Büchereiberatungsstelle Frankfurt (Oder) im Jahre 1934 auf eine neue Arbeitsgrundlage gestellt. Ihr Wesen besteht jetzt in einer unmittelbar praktischen Hilfstätigkeit, die sich auf alle geistigen und technischen Dinge der Bücherei erstreckt, angefangen von der Begutachtung der Buchbestellungen und der Buchbesorgung bis zur technisch-ausleihfertigen Herrichtung des Buches, der Ausschreibung der Kataloge, der Karteikarten und der räumlichen Einrichtung der Büchereien. Sie ist also wesentlich mehr als eine bloße Verwaltungsstelle. In freier Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden nimmt sie diesen die Arbeit ab und formt die einzelnen Büchereien. Die Büchereiberatungsstelle Frankfurt (Oder) hat in der Hauptsache drei Aufgabengebiete: 1. die Umgestaltung veralteter Büchereien, wie sie durchweg in den Kleinstädten zu finden sind, 2. die Neugründung von Büchereien, und 3. die Neuordnung des Schülerbüchereiwesens.

In dieser Weise wurden umgestaltet 1934/1935 die Büchereien in Frankfurt (Oder), Cottbus, Forst, Drossen und Särchen-Annahütte. Es folgten 1935/36 die Büchereien in Fürstenwalde, Lübben, Neudamm, Groß-Räschen, Kirchhain, Müncheberg, Seelow, Sonnenburg und Müllrose. Das Jahr 1936/37 brachte die Umgestaltung der Büchereien in Sorau, Fürstenberg, Friedeberg, Neuwedell, Dreßkau, Zschopau und Manschnow, während im letzten Jahre, 1937/1938, die Bücherei in Senftenberg, Spremberg, Schwiebus, Soldin, Friescht und Triebel folgte. Es sind dies insgesamt 27 Büchereien, die jetzt einen Bestand von rund 43 000 Bänden haben.

Die Neugründungen von Büchereien lagen in den vier Jahren zur Hauptsache in Dörfern. Doch wurden auch einige Kleinstadtbüchereien neu eingerichtet. Dies erfolgte durch enges Zusammenwirken der Landkreise und der Gemeinden. Hierbei handelt es sich um 78 Büchereien mit rund 10 000 Bänden.

So vollzieht sich eine stete Aufwärtsentwicklung im Volksbüchereiwesen des Regierungsbezirks Frankfurt (Oder), wofür die immer steigende Leserschaft Zeugnis ablegt. So sind schon jetzt in Stadt, Dorf und Schule über 100 000 Leser mit einer Gesamtentleihungszahl von 1,3 Millionen Bänden vorhanden. Auch dürfte die Tatsache, daß alljährlich über 40 000 Bücher von der Büchereiberatungsstelle Frankfurt (Oder) in den gesamten Bezirk eingeführt werden, ein Beweis dafür sein, welchen Aufschwung das Volksbüchereiwesen hier genommen hat.

Fachbuch-Ausstellung in Frankfurt a. M.

Die in Gegenwart von Vertretern von Partei, Staat und Behörden eröffnete Ausstellung in der Geschlechterstube des Römers »Das Fachbuch — ein Weg zu Leistung und Erfolg«, veranstaltet von der Reichsschrifttumskammer Landesstelle Hessen-Nassau in Verbindung mit dem Reichsnährstand, bringt ein umfangreiches, anschauliches Bild über die Fachliteratur auf den Gebieten der Landwirtschaft, des Forstwesens, der Fischerei und des Gartenbaus. Es ist das Verdienst des Landesobmanns Karl Böhle, der auch in kernigen Worten den Zweck und die Ziele der Schau bei der Eröffnung zum Ausdruck brachte, wenn das reiche Material in übersichtlicher und geschmackvoller Form dargeboten wurde, wobei eine Anzahl Tier- und Landschaftsbilder den malerischen Rahmen bildeten. Die für den Anfänger wie für den Vollendeten seines Faches gleich wertvolle Ausstellung, bei der eine Sammlung geschichtlich interessanter Bücher besonders bemerkenswert ist, findet starken Anklang und erfreut sich zahlreichen Besuchs.

In seiner Eröffnungsrede umschrieb Landesobmann Böhle die Begriffe Willen und Wissen im Sinne des Vierjahresplans, an dessen Durchführung auch die Fachausbildung, die in der Steigerung der Leistungen gipfeln, ihren Anteil hätte.

Besprechung des wissenschaftlichen Buches in der Tageszeitung

In der »Deutschen Presse« Nr. 7 gibt der Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Presse folgendes bekannt: »Ich weise darauf hin, daß die Buchbesprechung im allgemeinen, insbesondere auch des wissenschaftlichen Schrifttums, eine wichtige kulturelle Aufgabe ist, die in den deutschen Tageszeitungen nicht vernachlässigt werden darf. Auch die teuren Lieferungsmerkmale populär-wissenschaftlichen Inhalts im guten Sinne dieses Wortes haben ein Anrecht auf eine ihrem Wert entsprechende laufende Würdigung, da es sich vielfach bei diesen Werken um grundlegende Veröffentlichungen handelt, an deren Zustandekommen ein zahlreicher Mitarbeiterstab führender Gelehrter arbeitet. Die Öffentlichkeit darf mit Recht erwarten, über den Fortgang eines derartigen großen wissenschaftlichen Werkes unterrichtet zu werden.«

Schiedsgericht des Deutschen Schrifttums

Das Schiedsgericht des Deutschen Schrifttums hat seine Geschäftsstelle nach Berlin W 35, Viktoriastraße 4a, verlegt.

Die Landesleitung Köln-Aachen der Reichsschrifttumskammer gibt bekannt:

Die Geschäftsstelle der Landesleitung Köln, Habsburgerring 1 ist wegen Umorganisation bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird rechtzeitig bekanntgegeben. In besonders dringlichen Fällen bitten wir, sich schriftlich an die Landesleitung zu wenden.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schömberg. — Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers: Franz Wagner, Leipzig. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Persurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Geschäftsleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 28, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-18. — DM. 7950/III. Davon 6435 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!